

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: - (1932)
Heft: 8

Nachruf: Friedrich Radszuweit
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

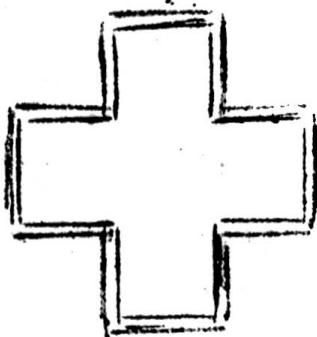
Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einzelne. 30 Cts.

• 15.4.32 •

Durch Licht
zur Freiheit.



No. 8

Durch Kampf zum Sieg.

FREUNDSCHAFTS - BANNER.

====0000=====

I, obligat. Organ der Schweiz. Freundschaftsbewegung.

Erscheint je am 1. & 15. des Monats. Red.-Schluss 4 Tg. vorher.

Redaktion & Verlag: "Terrero".

Postfach 730, Hauptpost, Zürich.

Friedrich Radzuweit

Friedrich Radszuweit, Berlin, erster Vorsitzender des
Bundes für Menschenrechte ist nicht mehr.

Am 3. April ist er gestorben, zwölf Tage vor seinem 56. Geburtstage (15. April).

Vor zehn Jahren trat Friedrich Radszuweit in die Bewegung des B.f.M. ein. Als Schriftführer der Ortsgruppe Berlin machte er in kurzer Zeit von sich reden. Er war es, der dem damaligen Freundschaftsverband neue und richtige Wege wies. In der schlimmsten Zeit, 1923, als alles drohte zusammenzubrechen, die einzige damalige Zeitung nicht mehr erschien und eine tiefe Hoffnungslosigkeit sich aller Mitglieder bemächtigte, da war es wiederum Friedrich Radszuweit, der aus eigenen Mitteln den Radszuweit-Verlag schuf und die "Blätter für Menschenrecht" heraus brachte. Im Laufe der Zeit gab er dann die andern, jetzt im Martin-Radszuweit-Verlag erscheinenden Zeitschriften: "Das Freundschaftsblatt", "Die Insel", "Die Freundin", heraus. Ihm ist es zu verdanken, dass diese Zeitschriften das geworden sind, was sie sein sollen und müssen, eine würdige Vertretung des B.f.M. und Kampfblatt für alle Homoeroten. Deutschland hat immer noch seinen Schandparagraphen 175, der die Homosexuellen zu Verbrechern stempelt.

Im Jahre 1929, als es darauf ankam, ob im neuen Strafgesetzbuch dieser Paragraph weiterleben sollte oder nicht, da konnte Friedrich Radtschewitz seinen ersten, grossen Sieg feiern.

Der B.f.M. rief öffentlich zu einer grossen Protestkundgebung ins Herrenhaus. Tausende folgten dem Ruf, galt es doch um Sein oder Nichtsein. Neben Friedrich Radzuweit sprachon Rechtsanwalt Walter Bahn, Dr. Stoltenhoff und hier ist auch die Entscheidung zu unsern Gunsten gefallen. Friedrich Radzuweit gebührt das Verdienst, Geh. Rat, Prof. Dr. D. Kahl zum Besuche dieser Kundgebung bewegen zu können, dessen Stimme für den Strafrechtsausschuss massgebend war. Nie werde ich den Eindruck vergessen, den diese gewaltige Versammlung auf mich und die ganze Zuhörerschaft welche sich aus allen Ständen, Männer und Frauen, Homo- und Heterosexuellen bildete, ausübte. Oft habe ich Freund Radzuweit sprechen gehört, doch diesmal überbot er sich selbst. Bei seinem Erscheinen am Rednerpult schen freudig begrüßt, brauste nicht endenwöllender Beifall nach seinem Vortrag durch den Saal. Was dieser, ich möchte fast sagen, unscheinbare Mann mit seinem Elan fertig gebracht hatte, war meisterhaft. Schlicht und einfach wie er selbst war seine Rede, sein Beweismaterial erschütternd und dadurch gerade so überzeugend wirkend. Jeder fühlte, hier sprach einer aus und zu den Herzen, sein heiliges Feuer sprühte über zu der aufhorchenden Masse und zog alle in seinen Bann.

Einige Wochen später war es Friedrich Radszuweit vergönnt, selbst die Mitteilung machen zu können, dass im neuen Strafgesetzbuch der mittelalterliche Paragraph weitgehendst abgeändert würde. Und eine Freudenträne blinkte in seinen gütigen Augen.

Friedrich Radzsuweit ist von uns gegangen. Der unentwegte Kämpfer um unsere Ehre, Achtung und Recht ist tot. Sein Werk aber lebt und sein Schöpfer wird unvergesslich bleiben für uns alle und auch ganz besonders für uns Schweizer. Mit unsrem deutschen Freunden trauern wir um

Friedrich Radszuweit

E h r o s c i n e n A n g e d o n k o n .

Torrero.